

D.K. 341/5 Reichpredigt/

Ze  
6380

**A**Uf der Christli-  
chen Sepultur des Ehrenbesten vnd  
Wolweisen Herrn **Adolff Steters** / Bür-  
gers vnd Rathsvorwandten der  
Stadt Leipzig.

Welcher den 26. Februarij dieses 97.  
Jahrs in Christo selig entschlaffen / vnd  
den 28. hernach Christlich zur  
Erden bestattet.

Gethan durch  
**Georgium Weinrich** / der heiligen  
Schrift Licentiatum, Superattenden-  
ten vnd Professorn zu Leipzig.



Gedruckt zu Leipzig durch **Zachariam Ber-**  
**wald** / In vorlegung **Johan Börners** /  
Buchhändlers.

Anno

M. D. XCVII.



26



2. Corinth. 4.

**W** Ir haben aber solchen Schatz inn Irdischen Gefessen / auff das die vberschwenckliche Krafft sey Gottes vnd nicht von vns. Wir haben allenthalben Trübsal / aber wir engsten ons nicht. Wir leiden Verfolgung / aber wir werden nicht verlassen. Wir werden vntergedruckt / aber wir kommen nicht vmb. Wir tragen allezeit das sterben des HErrn Jesu an vnserm Leib / auff das auch das Leben des HErrn Jesu an vnserm Leibe offenbar werde.

**W** Liebten Freunde in Christo *Exordium d*  
dem HErrn / Was der Königliche Pro- *Chria Psal*  
phet Dauid von dem tewren vnd werden *119.*  
Schatz des Göttlichen Wortes in gemein  
zeuget im 119. Psalm / das ihm dasselbige  
lieber sey / den viel 1000. stück Silber vnd  
Goldes / das kan vnd mag auch mit allen  
Ehren gerühmet vnd gesaget werden von diesen abgelesenen  
worten des hocheleuchten Apostels Pauli. Denn das sind  
eitel solche Wort / die ein rechter Lebenskrafft inn sich ha-  
ben / vnd die ein Christliches Herz erquicken können / wenn es  
auch gleich mit lauter Todesangst beladen ist. Es zeigt aber *Summa ver-*  
darinne der Apostel Paulus an den wunderbaren Proceß vn- *borum Apo-*  
fers lieben Gottes / den er mit seinen Bleubigen vnd Außer- *stoli.*  
welten Kindern hie auff dieser Welt zuhalten pfleget / Das  
A ij er nemo

67  
Christliche Reichpredigt.

Typus.

Judic. 7.

er nemlich den aller tewersten vnd werdesten Schatz seines heiligen vnd seligmachenden Wortes in Irdische Gefesse stecket / vnd denselbigen mitten durch die aller grimmigsten Feinde tragen leßt / vnd dennoch vber seinen Gleubigen mit seinem starcken vnd allmechtigen Arm helt / das sie von den Feinden müssen vnvorschret bleiben. In massen vns denn dieser wunderbare Proceß in ein feinen Bild des Buchs der Richter am 7. Cap. adumbriret vnnnd angedeutet wird. Denn daselbest lesen wir / das do der streitbare Held Gideon mit den Midianitern sol ein treffen thun / da stellet Gott der HErr selber zuuor vnter dem Volck eine Musterung an / vnd damit sie den Sieg wider die Feinde nicht ihrer eigenen macht vnd stercke zuschriebē / sondern alles dem HErrn zueigneten / so mus Gideon nicht mehr zu sich nemen / als 300. wehrloser Mann / die dürffen weder Spieß noch Schwert gebrauchen / sondern da gibt jnen Gideon in die eine Hand ein Feldposaun / in die andere Hand ein irdischen Krug / vnd darein eine brennende Fackel / das mus all ihre Wehr vnd Rüstung sein / damit sollen sie den Feinden entgegen ziehen / die sich wie die Hewschrecken vber das ganze Land gelagert hatten.

Es thut jhnen aber Gideon befehl / das so bald sie an die Feinde werden gelangen / so sollen sie seinem Exempel nachfolgen / vnd thun / wie er thut / Das ist / sie sollen in die Posaunen blasen / vnd ein Feldgeschrey machen / darneben aber die Irdischen Töpffe zustossen / vnd ihre Losung aufrufen / Die desz DErrn Schwert vnd Gideon. Was geschieht? So bald die Feinde ihrer ansichtig werden / da werden sie in sich selber dermassen bestürzet / das einer da der ander dort hinaus reißt / ja da fallen sie einander selber an / vnd tödten sich mit jhren eigenen Waffen.

Diese

## Christliche Reichpredigt.

768

Diese Geschichte / meine Geliebten / ist gar ein feines *Accomoda-*  
Bild / darinnen vns verblümeter weise angedeutet wird *der tio typi.*  
wunderbare Proceß / den Gott der HERR noch heutiges ta-  
ges mit seinen lieben Gleubigen in vberwindung der hellis-  
schen Midianiter zu halten pflegt / da es recht heist / wie all-  
hie der Apostel Paulus spricht in verlesenen Worten / Wir  
tragen solchen Schatz in Irdischen Gefessen / auff  
das die vberschwencliche Krafft sey Gottes vnd  
nicht von vns.

Damit wir aber den Worten des Apostels Pauli in der  
furcht Gottes etwas besser nachdencken mögen / so wollen wir *Propositio.*  
dabey ewer Christlichen Liebe kühlich fürtragen vnd erklä-  
ren nachfolgende zwey Punctlein.

Zum ersten wollen wir sagen :

I.

Von dem tewren vnd werden Schatz der gleubigen  
vnd außerselten Kinder Gottes / was der-  
selbige sey / vnd welcher gestalt er von ihnen ge-  
tragen werde. *De Christianorum the-  
sauro.*

Zum andern / Von den listigen vnd geschwinden  
griffen des Bösewichts des Teufels / derer *II.*  
er sich gebrauchet / damit er sie des tewren vñ *De versutia  
Diaboli in  
eripiendo  
thesauro.*  
werden Schatzes berauben möge / vnd wie  
gleichwol der gnedige vnd allmechtige Schutz  
des allerhöchsten bey ihnen das beste thut /  
das sie ihn biß ans ende bewaren.

Gott gebe Gnade vnd Segen dazu vmb Christi  
willen / Amen.

A iij

De



Christliche Reichpredigt.

DE PRIMO LOCO.

Thesauri, was  
Christen weisheit  
ist



Schlangende nu / Geliebten / den ersten  
Punct / von dem teuren vnd werden Schatz  
der Gleubigen vnd Außerwelten Kinder Got-  
tes / so ist derselbe nicht etwa von Silber vnd  
Gold / von Perlen vnd Edelgestein / von gülden  
vnd seiden Stücken / vnd was sonst die hochdrabende  
Welt für besondere Schätze vnd Kleinodien helt / sondern  
vnter diesem Schatz wird fürnemlich verstanden der Trost  
des heiligen Euangelij / der im waren Glauben ange-  
nommen / vnd durch den heiligen Geist in vnsern hertzen be-  
krefstiget wird. Das ist der Außerwelten Kinder Gottes  
höchster Schatz / an dem sie ihre besondere lust vnd ergehung  
haben / vnd der auch billich allen Irdischen Gütern weit für-  
gezogen wird. Daher spricht der Herr selber Matth. am 13.  
Das Himmelreich ist gleich einem verborgenem  
Schatz im Acker / welchen ein Mensch fand / vnd  
verbarg ihn / vnd gieng hin für freunden vber demsel-  
bigen / vnd verkaufft alles / was er hatte / vnd kauffte  
den Acker / etc.

I.  
Quis thesauri  
rus.

Matth. 13.

Euangelium  
confertur  
thesauro.

I.  
Ratione e-  
minentie.

Thesauri, was  
Christen weisheit  
ist  
Esaiæ 38.

Warumb aber wird der Trost des heiligen Euangelij /  
so in Christo Jesu beruhet / mit einem Schatz verglichen?  
Da höret Geliebten / Solches geschicht:

I. Ratione dignitatis & eminentie, von wegen  
seiner Würde vnd Dohheit. Denn was ist doch besser / was  
ist doch herrlicher vnd köstlicher vnter der Sonnen / als der  
Trost Göttliches Wortes? von welchem freilich der König  
Hiskias recht gesage hat / Esaiæ 38. Davon lebet man /  
vnd die Krafft meines Lebens die stehet allein in  
deinem Wort. Vnd David der Königliche Prophet sprichet  
Psal.

## Christliche Reichpredigt.

770

Psal. 119. **D**err wenn dein Wort nicht mein Trost  
gewesen were / so hette ich müssen vergehen in meis  
nem Elende / Aber dein Wort **D**err das erquicket  
mich. Denn Gottes wort gibet vns rechte anleitung / wie  
man zum Erkentniß Gottes kommen sol / daran dem Mens  
schen alle sein Heil vnd Seligkeit gelegen ist: Gottes Wort  
weist vns den rechten Himmelpfortner / der vns die ver  
schlossene Pfort zum Leben auffgethan vnd eröffnet hat / das  
wir ein freyen zutrit haben zum Gnadenthron: Gottes  
Wort ist die rechte Officina vnd Werkstad / darinne wir  
vns allerley krefftiges Labials können erholen / wenn vns  
angst vnd bange ist / Wenn unsere Seele gleich begeret er  
hängen zu sein / wie Job redet am 9. Cap. Gottes Wort das  
zeuget vns die Tröstliche wehr vnd rüstung / die wir können  
gebrauchen / wenn vns der böse Geist ansicht zur rechten vnd  
lincken hand / damit er vns inn angstverzweiffung brin  
gen möge: In summa / Gottes Wort das weist vns die  
rechte Norm vnd Form / wie wir sollen Christlich leben / se  
liglich sterben / vnd nach ablegung dieser Irdischen Hütten  
sehig vnd theilhaftig werden der ewigen glori vnd Seliga  
keit.

Das alles findet man in dem köstlichen Schatz Göttli  
ches Worts / Daher denn auch dieser Schatz billich allen  
Schätzen der ganzen weiten Welt fürgezogen wird. Sonst  
wenn gleich der Mensch alle Kisten vnd Kasten voll Portus  
glöser vnd Rosenobel hette / wenn er gleich mit jenem nera  
rischen Imperatore einen Sack voll Thaler vber den an  
dern auffs Erdreich ausschütten liesse / vnd sich darinne  
welzte tag vnd nacht / vnd also seine lust büffete / was gebe  
das der Seel vor trost / was köndte diß das geengstigte Herz  
vnd gewissen stillen? Was köndte es auch vor Leibes Schmer  
ken vor

Vis Verbi  
diuini.

Verbi diuini

vij

1.

2.

5.

771  
Christliche Reichpredigt.

ken vortreiben? Im geringsten nichts / da würde doch endlich der Sentenz gefallen: Omnia habui, quid nunc mihi profunt? Ich habe alles gehabt / was nur mein Dertz gewünscht vñ begeret hat / was hilffe michs nu / wenn ich nacktet vnd bloß von der Welt abscheden mus?

1420. v. Historia de Cræso Lydi-  
orum Rege.

Fabritar Forho  
na, woru si glück  
selig bis ob Auf

Vom Croeso, dem reichen König in Lydia / melden die Historien / das da auff eine zeit der weise Man Solon zu ihm kömpt / da führet er ihn in seine Silberkammer / zeiget ihm seinen thesaurum vnd Schatz von Silber vnd Gold / von Eredenzen / Perlen vnd Edelgesteinen / vnd fraget ihn / ob er ihn auch für ein seligen Man hielte / Solon aber der lest ihm zwar solchen Schatz nicht mißfallen / Aber er sihet gleichwol / als ein weiser Man / das es solche ding / die lauter ludibria fortunæ sein / Darumb spricht Er: Ante obitum nemo supremaq; funera debet Dici beatus, Es sol sich keiner für recht selig achten / Er habe denn diß mühselige vnd vnbeständige Weltleben vberstanden. Solcher Rede hat sich Croesus auff seinem Rogo erinnert / vnd derwegen außgeruffen / O SOLON SOLON, &c.

Drumb thut der Mensch am aller besten / der die Weltkinder nach zeitlichen Gütern vnd Reichthumb rennen vnd lauffen lest / vnd dargegen für sich krefftigen Trost Göttlichen Wortes in geraumer zeit einsamlet vñ wol verwarret / Das kan ihm in Creus vnd ansechtung / auch in der letztes Todes noth / das aller beste Labsal vnd die krefftigste Herksterckung sein.

2.  
Ratione fiducia.

2. vñ gutt won  
man / sah / gely

2. Nachmals so wird auch der Trost Göttliches Wortes nicht vnbillich mit ein krefftigen Schatz verglichen / Ratione certæ fiducia, von wegen des gewissen vertrauens / das man sich darauff künlich vnd sicherlich ver-

## Christliche Reichpredigt.

772

lich verlassen kan. Denn das ist ein solcher Schatz / der nicht zerrinnet wie andere irdische Schätze / die etwa des Kost verzehret oder die Rotten fressen / wie der Herr Christus selber redet Matth. 6. Sondern dieser Schatz hat ein beständigen Grund / Er ist / wie der Apostel Paulus redet Rom. 1. eine Krafft Gottes zur Seligkeit allen denen / die daran glauben.

Drumb wer auff diesen Schatz sein vererben setzet, der wird nimmer zuschanden.

Ist derwegen billich zubeflagen unsere grosse vnart / ja unsere euserste thorheit / das wir auff den elenden zeitlichen Mammon so geflissen sein / das wir unser Datum 1000. mal mehr darauff setzen / als auff den Edelen Schatz Göttliches Wortes / da wirs billich solten umbkehren / vnd mit dem Königlichen Propheten David sage aus den 4. Psalm / Du erfrestest mein Hertz mit deinem heiligen vnd seligmachenden Wort / ob jene gleich viel Korn vnd Weins haben :

Vnd ist gewiß an dem / wenn Silber vnd Gold reden köndten / so würden sie manchen Mammonisten vnd Geizwanst anspeyen vnd sagen : Pfa dich du elender Mensch / was zeihestu dich / das du dein Hertz / dein Hoffnung vnd vertrauen / so gantz vnd gar auff vns setzest : Lieber besinne dich doch ein wenig / was bistu? Ein Creatur vnd Geschöpff des lebendigen Gottes / erschaffen nach Gottes Ebenbild / ja erschaffen nicht zur vergenglichkeit / sondern zur vnsterblichkeit. Was sind aber wir gegen dir? Ein elendes vnd vergenglich Metal / wie bald kan ein Feuer außkommen vnd vns zuschmelzen / so fahren wir im rauch in die Luft / vnd ist denn alle dein Trost da-

B

hin/

*Arantia*  
*Confidantia*  
*fructu*  
*nostris seculi.*  
*Wu ist auf*  
*gott mit se*

*Preuersitas*

*nostris seculi.*

*Psal. 4.*

*Prosopopeia.*



Christliche Reichpredigt.

Sophon 1.

hin / Oder wie bald können Diebe kommen vnd einbrechen / vnd vns dauon tragē / da haben wir keine Krafft in vns / das wir ihnen kondten widerstand thun / Vnd im fall / da gleich der keines geschicht / sondern wir bey dir hausen dein lebenlang / so können wir dich doch wider den Todt nicht sichern / wir können dich nicht erretten am tage des Zorns / Hastu nu auff vns gebawet / vnd dein vertrauen auff vns gesetzt / so lassen wir dich im Stich vnd im ensersten Spot vnd schanden stecken. Sehet / Geliebten / das würde gewislichen der zeitlichen Güter auf sage vnd bekentniß sein / wenn sie reden kondten.

Weil es denn nu vmb die Irdischen Schätze dieser Welt / so ein elende / mühselig vnd vergenglich ding ist / dar gegen aber der Trost Göttliches Worts ein gewissen vnd beständigen Grund hat / so sollen wir billich dem zeitlichen allgemach lernen absterben / vnd nach dem streben vnd trachten / das wehrhaftig ist / vnd das unsere Seele für dem ewigen Todt schützen vnd sichern kan.

II.

Vascula huius thesauri.

Zum andern

Worinne tragen wir nu aber diesen aller Edelsten vnd köstlichsten Schatz.

Dauon berichtet vns der Apostel Paulus vnd spricht : In Irdischen Gefessen. Ja freylich wol in Irdischen Gefessen / damit man leicht anstoßen vnd schaden nemen kan / Denn was ist gebrechlicher / als ein Irdisch Gefes ? Was ist auch gebrechlicher / als ein sterblicher Mensch / der alle stunden vnd augenblick des Todes muß gewertig sein ?

Es sihet aber der Apostel Paulus mit diesem Titel

Homo. & v. A  
vni i dyf  
yus. Testacea vas  
sa notant  
principium,  
Vascula medium &  
finem huma-  
na vita



Chriftliche Leichpredigt/

Eitel auff den anfang / Mittel vnd Ende deß Men-  
lichen Lebens.

Dem was vnsern anfang betrifft / so sind wir  
ja nichts anders / als Irdische Gefesse / welche Gott der  
Herr / als der Himlische Töpffer / selber aus Erdreich for-  
miret vnd gebildet hat / wie Gen. am 2. Cap. zu lesen ist /  
Daher er denn auch dem ersten Menschen den Namen gege-  
ben / das er Adam genennet wird / dieweil er von rotem  
Erdreich formiret vnd gebildet ist.

1.  
Principium

Vita frugifera

Solcher irdischen Ankunfft haben sich nu die heiligen  
Gottes allezeit erinnert / vnd damit jr Herz zu warer De-  
muth vnd Gottesfurcht erwecket / wie wir sehen an dem heili-  
gen Ervater Abraham Gen. 18. der demütiget sich für der  
Göttlichen Maiestat / vnd spricht: Ich habe mich vnter-  
wunden mit dem D<sup>E</sup>rrn zu reden / der ich Staub  
vnd Erde bin. Desgleichen spricht der Prophet Esaias  
am 64: D<sup>E</sup>rr du bist vnser Vater / wir sind Thon /  
du bist vnser Töpffer. Vnd Job spricht am 10. Du hast  
mich aus Leim gemacht / vnd du wirst mich wider  
zu Erden machen. David im 103. Psalm spricht: Der  
D<sup>E</sup>rr kennet / was für ein Gemechte wir sind / Er  
gedencket daran / das wir Staub sind / etc.

Humilitas

Abraham  
Gen. 18.

Esaias 64.

Job. 10.

David Psal  
103.

Whi fuit  
vniuers  
atq; v

Solcher bericht sol vns noch heutiges tages eine ermah-  
nung zu warer Demuth sein / Das so offte wir an unsere Ira-  
dische ankunfft gedencken / sollen wir vns alles stolzes vnd  
hohmutes verzeihen / vnd gedencken an den Sentenz deß  
weisen Mannes Syrach am 10. Was erhebet sich  
doch die arme Erde? Ist doch der Mensch ein eitel  
schendlicher Kot / etc.

Syrach. 10.

B ij

Was



7 75  
2.  
Medium.  
Vita. Fragili-  
tas.  
Esa. 40.  
Vsus.

## Christliche Reichpredigt.

Was das Mittel vnsers Lebens betrifft / so müssen wir auch bekennen / das es nichts anders als ein Irrendisches Gefesse sey / da gar leicht ein böse Lüfftlein vns anhauchen mag / so fallen wir dahin / wie ein Irrendisch Gefesse / vnd werden vom Todt zumalmet. Vnd da hilft kein eufferliche Leibestertel für / da gleich einer stercker vnd krefftiger were / als Simson oder Goliath / so mus er doch zumschmettert werden / wenn der Geist des HERRN drein bleset. Solche betrachtung / meine geliebten / die solte vns nu billich ermanen / das wir vns desto fleissiger in acht nemen / vnd nicht selber mit vnzeitigen Sorgen vnd geissen / auch vbermessigem prassen vnd schwelgen vns das Herß abrennen. Denn wir hören hie / das wir nicht Adamantina, sondern testacea vala sein / das wir nicht eiserne oder stelerne / sondern irrdische Gefesse tragen. Derwegen wir auch billich vnserm irrdischem Leibe seine gebürliche Ehre erzeigen vnd desselben so pflegen vnd warten sollen / das wir zu vnser verwarlosung nicht selber ein mutwillige vrsach sein. Denn wir sein nicht Herrn vnserer Leiber / sondern sie sind Gottes Gaben vñ Geschenke / die er vns auff rechnung hat eingethan / der auch dormal eines gar ein ernste Rechenchafft dauon erfordern wird / wie wir dieselbigen gebrauchet / ob wir sie zu seinen Ehren / oder zu vnser eigē schand vnd verderben habē angewand.

3.  
Finit.  
Vsus.

Sehen wir vnsern Außgang an / so bleibets bey dem einmal gesprochenen Urtheil vnd Sentenz Gottes. Terra es & in terram reuerteris, Du bist Erde vnd must widerumb zur Erden werden / Sic redit in cinerem, quod fuit ante cinis, Solche vnser gebrechlichkeit sollen wir nu in allen dingen erkennen / vnd wenn vns etwa Gott der HERR nach seinen Väterlichen willen mit

Creuz

## Chriſtliche Reichpredigt.

776

Creuz vnd widerwerdigkeit / beleet vnd heimsuchet / vns wider ihn nicht aufflehnen vnd murren / damit er vns nicht in ſeinem Zorn wie Töpffe zerschmeiſſe / Denn es iſt zumal ein vngleicher Streit / wenn ſich ein Irdisch Gefesse wider einen ſtarcken Fels aufflehnen wil / es gerate / wie es wolle / ſo gehet es vber dem Irdischen Gefes hinaus / ſchlet der Fels drauff / ſo wirds zuſchmettert / Stößets an dem Fels an / ſo muſ es doch zuſchellert werden / Darumb iſt der aller beſte vnd rich- tigſte weg / ſich in Demut der Göttlichen Maieſtet vntergeben / vnd ſeinem willen ſtille gehalten / Denn es fraget Gott der Herr nicht darnach / das die irdiſchen Töpffe groſſe Beuche vnd weite Meuler haben / das ſie können hoch he- leſtern vnd Troß bieten / es iſt ihm vmb ein bloſſes anrühren zuthun / ſo liegen ſie do / vñ ſind zuſplittert / wie an dem groſ- ſen Eiſenfreſſer Pharaone, Holoferne, Sennacherib, Nicanore, Antiocho, Herode, Nerone, Iuliano, vnd andern Hohnsprechern zu ſehen iſt.

*Humbilich  
in dem*

Ob nu aber wol vnſere Körper ſo Irdiſche Gefesse ſein / ſo werden ſie doch von der Göttlichen Maieſtet ſo hoch ge- würdiget / das er ſeinen Edelſten vnd beſten Schatz darein faſſet / vnd gehet doch derowegen dem Edlen Schatz an ſei- ner Würde vnd dignitet nichts ab / So wenig / als ein köſt- licher Saphir / oder Smaragd an ſeiner krafft vnd tugend geringert wird / da er gleich in ein bleyern oder gülden Ring verſetzt würde: oder ſo wenig ein guten Gerichte an ſeinem Schmach was abgeht / es werde gleich in ſilbern oder thö- nern Schüſſeln auffgetragen.

Zum dritten.

III.

Warumb thuts aber Gott der Herr / das er ein ſolchen tewren vnd werden Schatz in ſo irdiſche vnd gebrechliche Gefesse ſtecket?

B ij

Die



777  
Christliche Reichpredigt.

Cur thesau-  
rus precio-  
sissimus re-  
condatur in  
Vasa testa-  
cea.

1 ad Thimotheum

Psal. 115.

Die Ursach zeigt allhier der Apostel Paulus an in dem er spricht: Gott thut es darumb / auff das die vberschwengliche Krafft Gottes / vnd nicht vnser sey: Do hören wir / Geliebten / warumb es Gott dem HERRN zu thun / Nemlichen / das er in vnserer Schwachheit vnd gebrechlichkeit seine vberschwengliche krafft wil erkant / gerühmet vnd gepreiset haben / vnd das wir in sachen vnser Seelen Heil vnd Seligkeit betreffende nichts sollen zuschreiben vnsern eigenen krefftten / sondern alles Gott dem HERRN. Denn gleich wie ein jerdischer Topff nichts zur sachen thut / das etwa ein herrlicher Schatz / ein püschel Silber oder Goldes / ein Panzerkette / ein köstlich Armband / darin gelegeet vnd verborgen wird: Also können wir vns vnd vnsern krefftten durchaus nichts zumessen / was vns etwa von leiblichen vnd geistlichen Gaben mitgetheilet wird / sondern da müssen wir es dem HERRN alleine zuschreiben / der es gegeben hat / Vnd mit dem Königlichen Propheten David sagen aus dem 115. Psalm: Non nobis Domine, non nobis, sed nomini tuo da gloriam, Nicht vns HERR / nicht vns / sondern deinem Namen alleine gib die Ehre.

Vnd so viel auff's aller kürzeste vom ersten Stücke.

DE SECVNDO LOCO.

De Versutia  
Diaboli in  
thesauro e-  
ripiendo.

**B**elangende nu / Geliebten / den andern Punct / Von den listigen vnd geschwinden griffen des Bösewichts / derer sich der arglistige Feind gebrauchet / damit er vns des tewren vnd werden Schazes berauben möge / Vnd wie gleichwol der trewe vnd fromme Gott bey seinen Gleubigen vnd Auserwählten Kindern mit väterlichem schutz / hülff vnd beystand  
Das

## Chriſtliche Reichpredigt.

778.

Das beſte thut/damit ſie denſelben nicht verlieren/ ſondern biß  
ans ende erhalten / Davon ſpricht der Apoſtel Paulus in fol-  
genden Worten alſo:

Wir haben allenthalben Trübsal / Aber wir enge-  
ſten uns nicht: Uns iſt bange/ Aber wir verz-  
agen nicht. Wir leiden Verfolgung / Aber  
wir werden nicht verlaſſen. Wir werden un-  
tergedrückt/ Aber wir können nicht omb. Vnd  
wir tragen allzeit das Sterben Jeſu an un-  
ſerm Leibe/auff das auch das Lebē deß HE-  
ren Jeſu an unſerm Leib offenbar werde.

Es ſind/ meine Geliebten / fünf vnterſchiedene Ver-  
ſicul, do zu eines jeden außführlichen erklerung eine beſon-  
dere Predigt wolte von nöten ſein / doch in kurzen etwas da-  
von zu reden / ſo viel die zeit vnd gelegenheit leiden wil / ſo  
können ſie in drey vnterſchiedene Partickel eingetheilet wer-  
den. Tria mem-  
bra.

In den erſten 2. Verſickeln zeigt der Apoſtel 1.  
Paulus an die harten püſſe vnd ſtöße / die der Tempel  
wider vnſere Seele zurichten pfleget.

In den andern 2. Verſickeln zeigt er an die harte 2.  
Stürme / damit er auch vnſerm ſterblichen Ma-  
denſack dem Leibe zuſetzt.

Im 5. Verſickel zeigt er gleich die Urfach an/ 3.  
warumb Gott der Herr vber vnſere Irriſche Ge-  
feſſe ſo harte püſſe vnd anſtöße ergehen leſt.

Das laßt uns nu bey dem andern Punct auch auffſ aller-  
kürzeſt vnd einfeltigſte in der furcht Gottes betrachten.

Erſtlich

I.  
Impetus  
anime.

Minus Inquity

Parabol. op. m.

I.  
δλιψία

Cum hominibus  
Sicut et deo

**E**ristlich was die püffe vnd anstöße vnserer Seelen besanget / dauon spricht der Apostel also: Wir haben allenthalben Trübsal / Aber wir engsten vns nicht / Vns ist bange / Aber wir verzagen nicht. Da specificiret der Apostel Paulus zweene listige vnd geschwinde Griff vnser abgesagten Feindes des Teuffels / damit er vns zu bechören vnd in angst verzweiffung zufüren vermeinet. Der eine heisset Trübsal / oder wie es in seiner Sprache lauteet / δλιψία. Pressura, ein solch pressung vnd drückung / die ein Menschen klemmet vnd notpresset / das ihm wol die ganze weite Welt zu enge werden möchte / Denn das heist eigentlich das wort δλιψία, an ein solchen ort angegriffen werden / da es einem schmerzlichen weh thut. Vnd solche noch exaggeriret er mit dem wörtlein Allenthalben / ἐν παντί δλιβόμενοι, Wir haben allenthalben Trübsal / wo wir vns nur hinführen vnd wenden / es sey zur Rechten oder zur linckē / es sey vornewerts oder hinderwerts / es sey zu Wasser oder zu Lande / es sey zu Hause oder in der Frembde / so schleicht vns doch solche Trübsal nach / vnd frist vns das Herz im Leibe ab. Vnd das sind die schwermütigen gedanken / damit offte der Teufel ein Menschen plaget / das er bey sich selber speculiret vnd gedendet: Ach Gott / wo wil es noch mit dir hinaus / die Nahrung wird von Tag zu Tag schwerer / deine ~~h~~ aufhaltung wird immer geringer / du must alle Wochen / ja alle Tage so vnd so viel Unkosten habē / wenn du die essenden Weuler versorgen solst / Du wils mit der Nahrung vnd Handtierung nirgends fort / alles was du nur ansiehst / das gehet den Krebsgang: Was wilstu doch noch immermehr zu leze fürnehmen / das du dich vnd die deigenen ernehrest / vnd das du für schmeltlichem Hunger vnd Armut mögst gesichert sein. Gehet / meine Geliebten / das heist eigent-



## Christliche Reichpredigt.

780

eigenlich *δαίτις* in seiner Sprach / wenn sich der Mensch mit so kümmerlichen gedanken plaget / vnd in eine solche angst darüber gereth / als müste er stracks ersticken / als were keine Luft zum Herken mehr da. Wie ist aber den sachen zu thun? *ἀντιδοτόν.* mus man denn eben dem Teufel hofieren vnd zugefallen leben / wenn er mit einer solchen fantasey vnd verblendung aufgezo gen kömpt. O nein. Denn hie spricht der Apostel: Wir haben allenthalben Trübsal / Aber wir engsten vns nicht. Premimur, sed non opprimimur. Wir lassen vns zwar den Teufel drücken / aber nicht vnters drücken. Denn wir ergreifen den krefftigen Trost / der vns wider solche Melancholische einbildung in Gottes Wort gezeiget wird. Als in 34. Psalm / da der Königliche Prophet David spricht: Fürchtet den **D**Ern ihr seine Heiligen / denn die ihn fürchten / die haben keinen man gel / Die Reichen müssen darben vnd hungern / Aber die den den **D**Ern fürchten / die haben keine man gel an irgend einem gut. Vnd im 37. Psalm / **D**abe deine lust an dem **D**Ern / der wird dir geben / was dein Hertz wündschet. Befihle dem **D**Ern deine wege / vnd hoffe auff ihn / er wirds wol machen / Der **D**Ern kennet die Tage der Frommen / vnd ihr Gut wird ewiglich bleiben / Sie werden nicht zu schanden / in der bösen zeit / vnd in der Thewrung werde sie gnug haben. Mit diesen vnd andern dergleichen Trostsprüchen vertreiben sie die Melancholische Traurigkeit / vnd lassens den lieben Gott walten / vnd dencken / der **H**Erre / der ihnen Leib vnd Leben gegeben hat / der wird ihnen auch so viel bescheren / als sie zu vnterhaltung ihres Leibes vnd Lebens bedürffende sein.

*Prof. Corbin  
Pausplatz  
Lüne  
Substanz  
hoff was die hofen  
werden*

*Psal. 34  
Psal. 37*

**G**

**Der**



II.

ἄπορία

quibus impeditur  
hoffen

Der andere Seelenstoß / dessen sich der Teufel gebrauchet / heist Bangigkeit / oder wie es in seiner sprach lautet / ἄπορία, Das ist eine solche Herkenangst / wie dort Moisen den Man Gottes betrifft / do er fürm roten Meer stehet / vnd keinen Durchgang finden kan / sondern ihm schlechter dinge die Rechnung machen mus / entweder er mit seinen Israeliten müsse im Roten Meer erlauffen / oder von den nachfolgenden Feinden gesabelt / vnd auff's Heupt erleget werden. Das heist eigentlich ἀπορῆμοι in seiner Sprache. Solche ἀπορία aber kan der Teufel in ein Menschen erwecken / wenn er ihn führet auff das grundlose Meer der ewigen wahl vnd versehung Gottes / das er da anseheth zu zweifeln / Ob er auch vnter das Heufflein der Auserwehltten gehöret / Ob auch das Verdienst Christi ihm zu gut geschehen sey / vnd was dergleichen einbildungen mehr sein / damit der Teufel auch offte hohe Leute zu bethören ystiget / das sie recht sein ἀπορῆμοι, das sie im zweifel stehen / vnd kein ὄραμα, kein Durchgang durch das Bodenlose Meer treffen können / bis Gott der Herr selber mit seinem Gnadenlicht erscheinet vnd die Mittelstrasse zeigt / daran man sich halten mus: Da heist es denn ἀπορῆμοι ἄλλ' οὐκ ἐξαπορῆμοι oppugnati sumus sed non expugnati. Uns ist bange / Aber wir verzagen nicht. Denn wir haben ein trewen Beystand vnd Nothhelffer / von welchem David recht spricht im 71. Psalm. Du lestest mich erfahren viel vnd grosse Angst / vnd machst mich wider lebendig / Du holest mich wider aus der tieffe der Erden herauff. Vn der Apostel Paulus spricht 1. Cor. 10. Gott ist getrew / der lest vns nicht verücht werden vber vnser vermögen / sondern machet's / das die Versuchung ein solch ἐκβασίς, ein solchen Ausgang gewinne / das wirs ertragen können.

Sches

plaxina ho.  
hoffen  
In gebühren  
hoffen

ἄπορία

Psal. 71.

1. Cor. 10.



Christliche Reichpredige.

182

Sehet / meine Geliebten / das sind die zwene Stürme /  
damit der Teufel an unsere Seele setze / das er uns des edes-  
len Schatzes / den wir in irdischen Gefessen tragen / beraus-  
ben möge.

**W**as aber die Puffe des Leibes belanget /  
dauon spricht der Apostel in folgenden Worten also:  
Wir leiden verfolgung / Aber wir werden  
nicht verlassen / Wir werden vntergedrückt / Aber  
wir kommen nicht vmb. Je das sind nu fürwar auch  
keine geringe Anstöße / damit der Teufel vnsern Leib belesti-  
get. Einer heist Verfolgung / da der Teufel oft ho-  
he Deupter verhetzet / das sie die Christliche Kirche ver-  
folgen / das sie standhaffte Bekenner der seligmachenden  
Wahrheit zum Land hinaus jagen / wie der HErr Christus  
seinen Jüngern / vnd zwar allen Bleubigen Christen verkün-  
diget hat / Matth. am 10. Ihr müisset von jederman ge-  
hasset vnd verfolgt werden vmb meines Namens  
willen. Was thut aber der HErr bey der sache? Je das  
zeige allhier Paulus bald darneben an / in dem er spricht:  
Wir werden nicht verlassen: Gott der HErr der lest  
vns nicht trostlos / sondern er stercket vnd ernehret vns auch  
mitten im Creuz vnd in der Verfolgung / Wie er denn den  
Propheten Eliam durch ein Engel speisen lest / da er von der  
Königin Jessabel ins elend getrieben wird / Ja es müssen  
ihm die Raben im Kropff speise zutragen / dauon er sich neh-  
ret / bis das ungestürme vnd trübe Wetter fürüber ist. Das  
heist recht wie David saget im 27. Psalm: Pater & mater  
deleruerunt me, Dominus autem suscepit me, Mein  
Vater vnd meine Mutter verlassen mich / Aber der  
HErr nimpt mich anff.

II.  
Impetus  
corporis.

Phen. 10  
I.  
Persecutio.

Matth. 10.

αυτις ο του.

E ij

Der



## Christliche Leichpredigt.

2. **Suppressio.** Der ander Leibestoss heist Unterdrückung.

Wir werden vntergedrückt / spricht der Apostel Paulus /  
Deijcimus, sed à DEO non abijcimus, Wir werden  
aber darumb von Gott dem HERRN nicht verworff-

fen. Denn obs mit vns die mittel erreicht / das man vns  
das zeitliche Leben nimpt / wie den heiligen Aposteln vnd  
Märtern geschehen ist / so ist es doch mit vns nicht aller-

ding aus vnd verloren / Denn der HERR Christus spricht  
selber Matth. am 5. Selig sind die vmb Gerechtigkeit  
willen verfolget werden / denn das Himmelreich ist

ih. Vnd der Königliche Prophet David spricht im 116.  
Psal. Preciosa in conspectu Domini mors sancto-  
rum eius. Der Todt seiner Heiligen ist wert gehalten  
für dem HERRN. Vnd im Buch der Weisheit am

3. Capitel wird gar recht vnd wol gesagt: Der Gerechten  
Seelen / die sind in Gottes Hand / vnd keine qual rü-  
ret sie an. Vor den vnverstendigen zwar werden sie ange-  
sehen / als stürben sie / vnd ihr abschied wird für eine peyn ge-

achtet / aber sie sind im Friede. Ob sie wol für den Menschen  
viel leidens haben / so sind sie doch gewisser Hoffnung / das sie  
nimmermehr sterbē. Das heist wie allhie der Apostel spricht:

Wir werden vntergedrückt / aber derowegen nicht  
gar verstoffen. Denn wir haben ein Gott / der da hilft /  
vnd ein HERRN HERRN / der vom Tode erretten kan.

III. **Causa eius-  
modi cala-  
mitatum.** Um dritten vnd zum Beschluß / So möchte  
vielleicht ein Christliches Herz fragen: Was doch  
Gott der HERR für ein bedencken habe / das er  
seine liebe Kinder so notpressen lest / das er sie in solche  
Trübsal vnd Angst / in solche verfolgung steckt / da er ihnen  
viel billicher gute sanffte vnd geruhige Tage bescheren solte

Aber solchem kummerniß begegnet allhie der Apostel Paulus / in

frucht Contra Calamitatem

Psal. 116.

Sap. 3.

Psal 68.

III.  
Causa eius-  
modi cala-  
mitatum.

lus / in den letzten Versickel vnd spricht: Wir tragen allezeit das Sterben des Herrn Jesu an vnserm Leibe / auff das auch das Leben des Herrn Jesu an vnserm Leibe offenbar werde. Damit weist vns der Apostel Paulus auff das Decretum DEI, auff den Nachschluß des lebendigen Gottes / den er vns nicht verborgen gehalten / sondern geoffenbaret hat / Nemblichen das alle Glaubige vnd außgewelte Kinder Gottes dem Ebenbilde Christi müssen gleichförmig werden / Vnd das alle Hoffdiener des Königes Christi müssen seine rote Hofffarbe tragen / vnd mit ihm Marterwochen haltē / nicht einen Tag oder ein Stündlein / sondern wie allhie der Apostel Paulus redet / Allezeit / Doch mit der seligen Hoffnung / das wie sie ihm in der sterblichkeit gleichförmig werden / in cruce & ignominia, im Creus / schmach vnd schande: Also sollen sie ihm auch nachmals in der Vnsterblichkeit gleichförmig werden / in luce & gloria, in Klarheit vnd Herrlichkeit / Wie denn allhie der Apostel Paulus selber das Sterben vnd Leben Christi Jesu zusammen setzet / in massen er denn solches in seinen Episteln hin vnd wider zum öfftern widerholen thut / Als 2. Tim. 2. 2. Tim. 3. spricht er: Das ist je gewislich war / Sterben wir mit / so werden wir mit leben / Dulden wir mit / so werden wir mit herrschen. Vnd Col. 3. Erwer Leben ist verborgen mit Christo in Gott / Wenn aber Christus erwer Leben sich offenbaren wird / denn werdet jr auch offenbar werden mit ihm in der Derrlichkeit. Vnd Philip. 3. Christus wird vnser nichtige vñ sterbliche Leiber verklaren / das sie ehlich werden seinem verklerten Leibe nach der krafft vnd wirkung / damit er ihm kan alle ding vntertbenig machen. Vnd so viel sey auch kürzlich gesagt von dem andern Stücklein.

Wannu gott vns  
Lust Cruch Cruch

Wannu gott vns  
Lust Lust

Wannu vns  
Lust arm v.



Chriftliche Leichpredigt.  
Commendatio Personæ.

**W**As ferner anlanget vnfern verstorbenen Wiebruder in Christo / den Ehrnvesten vnd weisen Herrn Adolph Stester / Bürger vnd Rahtsverwandten dieser Stadt / so hat ihm derselbe diesen Spruch in seiner wehrenden Kranckheit für andern belieben lassen / vnd auch erkant / das ob er zwar von Gott dem Herrn mit zimlicher Leibes stercke begnadet were / so trage er doch seinen allerbesten vnd edelsten Schatz Christum Jesum mit dem Trost seines heiligen Euangelij in ein Irdischem Gefesse / in ein solchen Körper / der der Sterblichkeit müste vnterworffen sein / doch mit dem seligen Trost / den der Apostel Paulus selbst mit hinan hengeret / das er ob desselben verwarung die vberschwengliche krafft Gottes zu rühmen vnd zu preisen habe / In massen er denn auch in seinen Leibes schmerzen nicht geringen Trost geschöpffet aus den andern Worten des Apostels Pauli. Wir haben allenthalben Trübsal / Aber wir engsten vns nicht: Vns ist bange / Aber wir verzagen nicht: Seine Anfunfft belangende / so ist er von ehrlichen Eltern aus Westphalen bürtig / die ihn denn neben der Gottseligkeit zu chrltlicher Handthierung gehalten / also das er auch beyhm Hausz Osterreich in ansehliche Kundschaft kommen / vnd von dreyen Römischen Keysern seine Dienstbestallung gehabt: Denen er denn zu ihrer Hoffhaltung sonderlich gedienet / mit zuführung allerley Kriegsprüstung / so man wider den Erbfeind Chriftliches Namens den Türcken zugebrauchen pfleget. Nach dem er aber eine zeitlang seine Nahrung zu Wien vnd Prage geführet / hat er sich von dannen allhier in diese Stadt begeben /

Gung

## Christliche Leichpredigt.

7 86

begeben/vnd Anno 80. Bürgerrecht gewonnen/vnd sich bey  
gemeiner Stadt (wie man ihm zeugniß gibet) als ein fried-  
samer Bürger vnd Einwohner verhalten / Daher er denn  
auch Anno 86. zum Rathstul gezogen / vnd dem Regiment  
dieser Stadt nach seinem maß ins 11. Jahr beygewohnet.  
Was sonst sein thun / Leben vnd Wandel gewesen sey / das  
wissen die am besten / so mit ihm vmbgegangen. Von seiner  
Niederlag vnd Krankheit aber / können wir ihm das zeuge-  
nis geben / das er durch die wenig Siechtag / so ihm Gott der  
Herr zugeschiekt / des zeitlichen Lebens gleich satt vnd vber-  
drüssig worden / vnd sich alleine vmb ewige bekümmert / zum  
Offtern begeret / man wolle Gott dem Herrn in Christlicher  
Kirchen vnd Gemein ernstlich anrufen / das er ihn gnedig-  
lich auflösen / vnd aus diesem Jammerthal hinweg nemen  
wolle. Darumb er sich denn auch mit warer Buß vnd Bes-  
kehrung zu Gott in geraumer zeit zur seligen hinsart berei-  
tet / vnd sich darzu mit geniessung des Hochwürdigen Sac-  
raments gefast gemacht / vnd ferner aller zeitlichen Sorgen  
entschlagen / vnd mit herzlichem sehnen vnd verlangen auff  
ein seliges Simeon stündlein gewartet. Welches ihm denn  
auch der trewe Gott verschienenen Sonnabends zwischen 9.  
vnd 10. vhr in Gnaden widerfahren lassen / also das er bey  
guter beständiger Vernunfft in herzlichem anrufung vnd bes-  
kenntnis seines Heylands vnd Erlösers Christi Jesu sein Les-  
ben sanfft vnd selig beschloffen hat / nach dem er das 57. Jahr  
seines Alters erreicht. Wündschen ihm derwegen eine sel-  
lige Ruhe / vns zur zeit vnseres Sterbstündleins auch eine  
friedsame hinsart / vnd denn am Jüngsten tage mit

allen Gleubigen vnd Außerwelten eine frö-  
liche Auferstehung zum ewigen

Leben / **A M E N.**

Rektor

Vita

In Christo und Amen



RECTOR ACADEMIAE  
LIPSIENSIS.

**D**E VITAE HVIVS FRAGILIS ac caduca incertitudine ac vanitate, querelas, iisdemq; oppositas consolationes & remedia, tum in Prophanis Ethnicorum scriptorum libris, tum in ipsis etiam sacrosanctis verbi diuini voluminibus nemini non licet cognoscere. Vnde Regius Propheta David vitæ huius deploranda inconstantiam ac breuitatem non minus verè quàm eleganter descripsit, inquiens, Ecce mensurabiles posuisti dies meos, & substantia mea tanquam nihilum ante te, veruntamen vniuersa vanitas omnis homo viuens. Intellexit vir sanctissimus hominis vita nihil esse miserius, nihil calamitosius. Idq; non tantum ex varijs rerum humanarum casibus, qui quotidie accidunt, cernere licet, sed etiam ex dubia omnium hominum fortuna & felicitate manifestum est. Licet autem multi præstantes

788.

stantes viri & Ethnici, semper suos habuerint,  
eosq; peculiare, sese aduersus metum mortis  
consolandi erigendiq; modos non omnino con-  
temnendos abijciendosq; : quia tamen ut plu-  
rimum vel in fortuna volubilitatem, vel im-  
mutabilitatem quandam natura omnia con-  
tulerunt, vere & efficaces mori opponenda  
consolationes ipsis fuerint incognita, qua nobis,  
quibus doctrina cœlestis illuxit in certissimo  
DEI verbo demonstrantur, ad quas etiam  
confugiendum. Quæ nobis commemorare li-  
buit significaturis funus Integerrimi & pru-  
dentiss. viri Dn. Adolphi Stutteri Ciuis & Se-  
notoris urbis huius laudatissimi, qui & ipse  
tolerantia verè Christiana vitæ huius casus &  
morbum, quo per aliquot septimanas graui-  
ter conflictatus fuit, sustinuit patientissimè,  
paternam DEI propitijs voluntatem agno-  
scens, & statuit dies suos in manu omnipoten-  
tis DEI consignatos esse, ideoq; sibi nihil mali  
etiam in morte accidere posse. Ad originis &  
cognationis decus piè defuncti quod attinet, pa-  
rentibus fuit prognatus in Westphalia omnino

D

bonestis

honestis ac bonis, Anno salutis humanae XL.  
 Atque in primis etatis annis pietatis & lite-  
 rarum hausit initia: postea verò rebus ita fe-  
 rentibus, civili se conversationi & mercatura,  
 dedit, & in Austria per plures annos, Inui-  
 ctissimis atq; Potentissimis Romanorum Imp. p.  
 D. D. D. Ferdinando, Maximiliano (quo-  
 rum animæ sunt in benedictione) & Rudol-  
 pho huius nominis II. Principibus item non  
 paucis, nec non Baronibus & Comitibus, ope-  
 ram prestitit gratam ac officiosam, compa-  
 rando aduehendq; omnis generis arma ad mi-  
 litiam & rem militarem necessaria, quibus  
 aduersus immanissimum Christianorum ho-  
 stem ac tyrannum Turcam uti consuevit, &  
 sic communem patriæ tranquillitatem & pa-  
 cem publicam studiosè iuuat. Cum autem po-  
 tiùs hic quàm alibi pedem figere constituisset,  
 Anno LXXX Ciuitatis huius iura consequi-  
 tur, & ad secunda vota transiens, uxorem du-  
 xit lectissimam virginem ornata prudentia &  
 integritatis viri Dn. Bartholomei Scherl, iti-  
 dem Ciuis & Senatoris urbis huius honorati,  
 filiam,

790  
filiam, paulo post Anno nimirum LXXXVI.  
antissimo Senatorū huius urbis ordini asso-  
ciatus fuit. In quo officio ita se gessit, ut mode-  
ratum sese erga omnes gerere, Et ciues Et no-  
stri ordinis homines, favore ac benevolentia  
complecteretur, iisdemq; omnia humanitatis  
Et benevolentia officia prestaret. Quae omnia  
cum ita sint, volumus atq; iubemus, omnes ac  
singuli iurisdictioni nostrae suppositi postea ho-  
ra 1. ad ades defuncti in platea, quae à fæno no-  
men sortita est, sitas, frequentes conveniant,  
Et funus hoc decoro comitatu, nobiscum ad se-  
pultura locum prosequantur. Quod pium offi-  
ciū, lugens familia pro oblata occasione prome-  
reri studebit. P. P. Die vlt. Mens. Febr. Anno  
post Christum natum. M. D. XCVII.



D 2

EPI.

IN OBITVM PRVDEN-  
TISSIMI ET INTEGERRIMI  
VIRI, DN. ADOLPHI STVTTERI,  
Senatoris inclytæ Reipubl. Lipsen-  
sis, piè defuncti.



Antâne vos iræ tenuit violentia Parca,  
Omnibus extremum morte referre  
diem?

Cur non longæuos potiùs conceditis annos,  
Funere quàm mileros tollere præcipiti?  
Est aliquid longum vitæ producere filum,  
Sed tamen hoc, vobis, rumpere, liuor inest:  
Aut cur non omnes momento tollitis vno,  
Quam fato incautos ducere dissimili?  
Sic etenim cunctos, communi ex funere natos,  
Mœrores rapiet vis inimica simul.  
Hoc cum non fiat: lacrymas & sæpè dolorem  
Consucta in terris relinquere fata sinunt.

E Cce autem properans ad limina tendere no-  
stra,  
Morbus, cum Parcispallida morsq; venit.  
Et petit vnus STVTTERI pectora, primùm  
Concutit & tussi viscera terribili.

Præte-

792

Frater eam membris coepit subreperere tabes,  
Ut subito vires senserit imminui.  
Huic nullam potuis dare Pharmacopola me-  
delam,  
In medicis illum nec releuare fuit.  
Tandem ubi non celsat duri inclementia morbi,  
Ut color omnis abit; Sic vigor omnis abit.  
Lustris bis quinis fuit, & septem insuper annis,  
Compoltis rebus, funeremersus obit.  
Et rutiliteris excessit ad aethera Olympi,  
Est ubi structa pijs arx noua, parata salus.

**A** H S T V T T E R E, nouas, spes nostra,  
quid expetis oras? (cent?)

Quo raperis? vel quae nunc tibi regna pla-  
Nemo haec praecipitis sperasset funera sortis:

Tu nunc umbra, cinis, vilis arena iaces.  
Heu mihi, te luget Lipsensis Curia, magno  
Adiutore carens, deflet amica cohors,  
Et quis non doleat? Sed prima ex omnibus  
Vxor morte viro flet viduata suo. (Vxor,

Implicat & manibus molles utrisque capillos,  
Irrigat & vultum flumine moesta suum.  
Pignora chara tori querulis vlulatibus implent  
Atria cuncta domus, cassa Parente suo.

Eheu, quam paruo angustoque superfuit aeuo,  
Annos Nestoreos viuere dignus erat.

D 3

Vir

Vir fuit officij plenus, bonus atq; benignus,  
 Erga inopes largus munificusq; fuit.  
 Quin etiam scelerum, turpisq; libidinis Vltor,  
 Astrææ vindex exulis orbe grauis.  
 Et pietatis amans, & seruantissimus æqui,  
 Non expers curæ consilijq; boni.  
 In rebus dubijs animo imperterritus alto,  
 Nullius fraudis conscius atq; doli.  
 Cuius, in his terris dùm virtus vlla manebit,  
 Florebis laudis germine fama nouo.

QVodq; nouū non est, vili concluditur urna;  
 Nam quis non mortis subiacet imperio?  
 Seu præcella erimus priscaq; ab origine nati,  
 Seu de gente inopes inferiore lati.  
 Nunc terræ in gremio placidè post funera vitæ,  
 Exequijs actis, ossa reposita cubant.  
 Ast anima ascendit superas sublimis ad arces,  
 Illïc æternūm regna beata colit.

DISTICHON ANNUM OBITVS LITERIS  
 numeralibus continens.

StVtterVs CeLerI proVeCtVs In æthera fato,  
 VIVIt IBI; ast Vrua haC MoLLter ossa CVbant.

Valentinus Zeysius Schleu-  
 singentis Fr. filiorum  
 defuncti Pædagogus.

794



79.1

Ze 6380

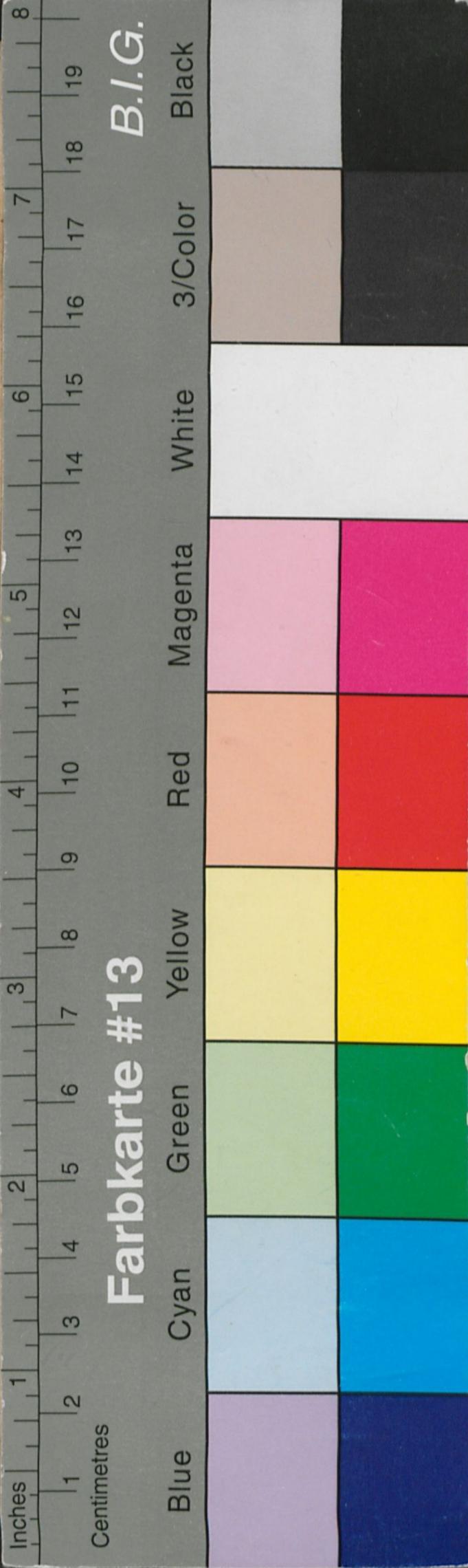
OK

ULB Halle 3  
004 216 58X



M.D.





B.I.G.

Farbkarte #13

# TEXTVS.

766

2. Corinth. 4.

**W**ir haben aber solchen Schatz inn Irdischen Gefessen / auff das die vber-  
 schwenckliche Krafft sey Gottes vnd nicht von vns.  
 Wir haben allenthalben Trübsal / aber wir engsten  
 ons nicht. Wir leiden Verfolgung / aber wir wer-  
 den nicht verlassen. Wir werden vntergedruckt /  
 aber wir kommen nicht vmb. Wir tragen allezeit  
 das sterben des HErrn Jesu an vnserm Leib / auff  
 das auch das Leben des HErrn Jesu an vnserm  
 Leibe offenbar werde.

**W**elchsten Freunde in Christo *Exordium d*  
 dem HErrn / Was der Königliche Pro- *Chria Psal*  
 phet Dauid von dem tewren vnd werden *119.*  
 Schatz des Göttlichen Wortes in gemein  
 zeuget im 119. Psalm / das ihm dasselbige  
 lieber sey / den viel 1000. stück Silber vnd  
 Goldes / das kan vnd mag auch mit allen  
 Ehren gerühmet vnd gesaget werden von diesen abgelesenen  
 Worten des hocherleuchten Apostels Pauli. Denn das sind  
 eitel solche Wort / die ein rechter Lebenskrafft inn sich ha-  
 ben / vnd die ein Christliches Herz erquickten können / wenn es  
 auch gleich mit lauter Todesangst beladen ist. Es zeiget aber *Summa ver-*  
 darinne der Apostel Paulus an den wunderbaren Proceß vñ *borum Apo-*  
 sers lieben Gottes / den er mit seinen Gleubigen vnd Außer- *stoli.*  
 werten Kindern hie auff dieser Welt zuhalten pfeget / Das  
 A ij er nemo